

André Forkert

roda Kundentag – Aufbau von Netzwerken in zweifacher Hinsicht



Am Standort Hüllhorst betreibt die roda 200 „Assembly-Plätze“, hier werden die Konfigurationen und Tests durchgeführt sowie dokumentiert. Alle roda Displays und Stromversorgungen werden ausschließlich in Deutschland entwickelt und produziert, bei den Rechnern werden Speichermedien (HDD/SSD/RAM/...) ergänzt sowie kundenspezifische Modifikationen durchgeführt. (Alle Fotos: AF)

Am 15. und 16. Juni 2015 fand im Schulungszentrum der **Wortmann AG/ roda** in Hüllhorst bei Bielefeld, der **roda Kundentag** statt. Über zwei Tage wurde ein interessantes und abwechslungsreiches Programm geboten, inkl. Führung durch den Produktionsstandort der **roda computer GmbH** sowie das **Cloud/IT-Zentrum der TERRA Cloud GmbH**. Rund 50 Firmen- und Behördenvertreter waren der Einladung gefolgt, u. a. von **Rohde & Schwarz GmbH & Co KG**, **blackned GmbH**, **Brugg Kabel AG**, **LS telcom AG**, **Krauss-Maffei Wegmann**, **Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH**, **Fraunhofer IOSB** und dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr. Diese Art der Veranstaltung fand bereits zum dritten Mal statt, zum zweiten Mal am gemeinsamen Standort der **Wortmann AG** in Hüllhorst. Bei der **roda computer GmbH** macht der Verteidigungsbereich rund 90% des Geschäfts aus, in den letzten Jahren konnte sich die Firma zu einem europäischen Hardwaresystemanbieter entwickeln.

Auch aus diesem Grunde expandiert **roda** derzeit ganz erheblich, so wird in Kürze am Standort Lichtenau ein neues Gebäude (zusätzlich) bezogen, eine große Anzahl neuer Ingenieure eingestellt und etliche Betriebsanteile am Standort Hüllhorst ausgelagert und zusammengefasst. Absatztechnisch schaut die Firma derzeit in die Schweiz, Türkei, Frankreich und Ukraine, hier werden in nächster Zeit größere Aufträge erwartet.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war **HAFIS**, aufgrund der aktuellen Bundes-

wehr-Ausschreibung wurden im Vorfeld einige Vorträge abgesagt oder umstrukturiert, um hier nicht in rechtliche Mühlen zu geraten.

Die Vortragsreihe wurde von **Oberst i. G. Michael Bock**, Abteilungsleiter G6 1. Panzerdivision Hannover eröffnet. Er zeigte die Anforderungen an die Führungsunterstützung anhand von Erfahrungen aus dem Einsatz auf – und bezog sich dabei vor allem auf die erste Meile. Sein Hauptfokus: Wie muss Führungsunterstützung (FüUstg) für den Truppführer bereitgestellt werden? Ganz weit vorne, deshalb schlug **Frank Scholz**, CEO **roda**, in seiner Einführung auch die „wichtigste“ Meile vor. Die taktische Ebene, die derzeit eingesetzt wird, sind Kampfverbände, die aus Bataillonen oder Brigaden zusammengestellt werden – also einer eher niedrigen Ebene. „Dem muss die FüUstg Rechnung tragen!“, so der Oberst. Daher forderte er für alle Produkte und



*Der Geschäftsführer **roda computer GmbH** **Martin Bertsch** (einer von zweien) führte persönlich durch die Firma und erklärte alle Einzelheiten.*

Fähigkeiten im mobilen, taktischen Bereich der FüUstg eine Integrierbarkeit im:

- Multinationalen Umfeld (auf Ebene bewegliches Bataillon bis Kompanie),
- Zu anderen Teilstreitkräften/Fü(W)ES,
- Im Netz von Gefechtsständen,
- Leicht bedienbar – bei Tag/Nacht, mit Handschuhen und unter Streß,
- Flexibel einsetzbar und unter dem Aspekt der
- IT-Sicherheit.



Das roda SolidPad LR11 mit einer Lösung von CGI.

Daher prüft das Heer gerade auf welchen Ebenen die Kommunikation mit Partnern erfolgen können muss, wo Schnittstellen bestehen oder herzustellen sind – z. B. auf Zubebene mit niederländischen Kameraden. Gerade von Deutschland wird hier oft eine Lead Nation Funktion gefordert, aber damit fangen die eigentlichen Probleme an: Schon

der E-Mail Versand aus dem (deutschen) Lotus Notes zu Partnern (NATO: Microsoft Outlook) in VS-NfD ist nicht möglich. Der deutschen 1. Panzerdivision in Hannover wird eine niederländische Brigade sowie eine polnische unterstellt, d. h. diese Fragen und Probleme werden nicht nur auf Übungen, sondern im täglichen Betrieb auf der Agenda stehen. Damit lässt sich nur festhalten: Nationale Alleingänge und Insellösungen sind tabu und müssten schnellstens abgeschafft werden, selbst wenn das Aufgabe eigener Systeme und Verträge bedeutet.

Eine weitere Forderung von Oberst Bock war auch, dass man beim Thema Blue-Force-Tracking genauer hinschaut. Hier vor allem beim Schutz gegen das feindliche Eindringen ins System mit einer Möglichkeit, dieses partiell abzuschalten (ohne das Gesamtsystem lahmzulegen), sollte es dem Feind gelungen sein. Auch eine Ausstattung von Partnern bei Übung und Einsatz durch deutsche Mittel muss möglich sein. Gleichfalls muss die Möglichkeit bestehen, Informationen (Sprache/Daten) in MISSION SECRET zu übertragen und das ggf. in jedes Fahrzeug und zwischen den Fahrzeugen sowie von dort zum abgesehenen Soldaten (Reichweite ab Fahrzeug mind. 2 km).

Symposium

Dem Auftaktvortrag reichten sich die Vertreter der Industrie mit ihren Lösungsvorschlägen an. So zeigte Jörn Becker von Atos (IT-Dienstleister in 66 Ländern mit über 86.000 Mitarbeitern weltweit) was seine Firma unter Harmonisierung und Migration versteht. Seit 2012 ist Atos am Thema HAFIS beteiligt. Die Forderungen an HAFIS seien: Erweiterbar, sicher, einsatztauglich, zukunftsfähig, administrierbar, skalierbar, interoperabel und bezahlbar. Dazu stellte er die Community of Interest (COI) vor. Atos-Partner sind bei HAFIS: **Logica**, Microsoft, **Infodas**, **Frequentis**, **GeoSecure**, **Systematic** und **SAP**.

Gerhard Klein von Airbus Defence & Space stellte das DCIS (Deployable Communication and Information Systems) vor, das bei der NATO im April 2015 in die Nutzung gegangen ist – für die High Readiness Forces. Dabei warf er die Frage auf, ob ein solches NATO System nicht als Blaupause für die Bundeswehr dienen könnte. Das DCIS kann in drei Sicherheitsstufen (Unclassified, MISSION SECRET und SECRET) betrieben werden, ist verlegbar (auf LKW **Renault SHERPA**) und luftverlastbar (C-130 **HERCULES**)

Mit dem LIZARD RV11 erhielten die ultraleichten robusten Notebooks von roda Familienzuwachs.

Neu im Sortiment ist ein hochmobiler Server, der sich besonders in der Kombination aus Leistung, Volumen und geringem Gewicht auszeichnet. Laut roda stellt dieses Produkt alles bisher am Markt befindliche in den Schatten. Der neue Server besteht aus einem LIZARD RW11 mit einer Docking Station mit einem 8-Port LWL Switch (Layer 2+ Switch mit acht Ports für acht Gruppen mit bis zu 16 Teilnehmern pro Gruppe, Gewicht ca. 2,5 kg, IP54, MIL-STD-810G, MIL-STD-461F).

Den Switch gibt es in zwei Ausführungen: Mit Lichtwellenleiter (hier im Bild) oder mit Kupferanschlüssen. (Foto: roda)

und 72 Std. nach der Ankunft voll funktionsfähig (nach 48 Std. Minimalanforderungen erfüllt). Die geplante Architektur umfasst vier HQs für je zwei Fernmeldebataillone mit bis zu 126 Nutzern pro HQ. Der Aufbau erfolgt in Zeltsystemen mit Transport- und Lagerboxen (TuLB) von **ZARGES**, ggf. mit Klimaanlage und Kabelanbindungen durch Trommellösungen von Brugg Kabel. Der Wert liegt bei rd. € 170 Mio..

Der Veranstalter roda zeigte natürlich auch, was er sich unter der Harmonisierung robuster IT in mobilen Plattformen vorstellt. Dazu führte roda 2014 eine Studie mit der Bundeswehr durch. In Zukunft will roda sich bei stationären und verlegefähigen Plattformen breiter aufstellen. roda ist bereits seit vielen Jahren Rahmenvertragspartner der Bundeswehr und in vielen Projekten auch Unter- oder Unter-Unter-Auftragnehmer. Hier garantiert roda einen Produkt-Lebenszyklus von mindestens drei Jahren und einen Support nach diesen drei Jahren von weiteren fünf Jahren.

Andreas Pankratz von **CGI Deutschland Ltd. & Co. KG** referierte zu Führungsunterstützung in mobilen Einsatzszenarien – Serviceorientierung für die letzte Meile. Voraussetzung seien einsatztaugliche Hardware, ein kompletter Zugriff auf alle Informationen und Services, eine bedarfsgerechte Prozessführung (einfache und schnelle Bedienung), Kollaboration in Echtzeit sowie ein Schutz für die „mitgenommenen“ Daten (bei Diebstahl/Verlust) und das alles in einem integrierten und medienbruchfreien Workflow in einem Informationsraum. Das plattformunabhängige C2IX mobile wurde als Lösung präsentiert. Ist C2IX mobil im Einsatz können Nutzer ihre Erkenntnisse ad-hoc untereinander teilen oder bei bestehende

Netzwerkanbindung in ein stationäres Netzwerk einpflegen. So erhalten alle Nutzer, ob mobil oder stationär, das frühzeitige, ebenen- und sachgerechte Lagebild. Das Herzstück der Lösung ist ein Framework mit vorgefertigten und konfigurierbaren Modulen zur Prozessunterstützung sowie anpassbaren Designs und Templates, das alle querschnittlichen und wiederkehrenden Anforderungen abdeckt.

Weitere Vorträge kamen von der **ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH** (Verlegfähige und mobile IT-Systeme für die Einsatzunterstützung), **Systematic** (Ein gemeinsames Lagebild bis auf die letzte Meile), **roda** (militärische Stromversorgung), **Wortmann AG** (Cloud Computing in Germany) sowie **Microsoft** (Windows 10).

Neue Produkte

Neu im Sortiment ist ein hochmobiler Server, der sich besonders in der Kombination aus Leistung, Volumen und geringem Gewicht auszeichnet. Laut **roda** stellt dieses Produkt alles bisher am Markt befindliche in den Schatten. Der neue Server besteht aus einem **LIZARD RW11** mit einer Docking Station mit einem 8-Port LWL Switch (Layer 2+ Switch mit acht Ports für acht Gruppen mit bis zu 16 Teilnehmern pro Gruppe, Gewicht ca. 2,5 kg, IP54, MIL-STD-810G, MIL-STD-461F). Den Switch gibt es in zwei Ausführungen: Mit Lichtwellenleiter oder mit Kupferanschlüssen.

roda bietet u. a. Tablets für extreme Bedingungen mit Gewichten bis 1,25 kg

(SolidPads LR7 und LR11) oder bereits ab 370 gr. gehärtete Geräte (z. B. 5" DF7A Smartpad mit 370 gr. oder 5" DB7-M Ultra Mobile PC Panther mit 690 gr.). Eine Tablet-Variante mit höheren Modifikationen ist der **PANTHER DS11**. Der **LIZARD RV11** (10,1" LCD mit LED Hintergrundbeleuchtung; Intel Core i7-3530U; 8 GB DDR3; Festplatte bis zu 512 GB) wurde vor kurzem am Markt eingeführt und befindet sich als **SINA WS E** noch aktuell in der Entwicklung als Auftrag von **secunet** (auch Softwareanteil). Bei **PATRIOT** wird der **ROCKY RK10 15,1"** (Intel Core i7-2610UE; 16 GB DDR3; 5,5 kg) zur Regeneration verwendet. In einem Showroom zeigte **roda** seine gesamte Produktpalette, auch die **Wortmann AG**, **CGI** und **Systematic** zeigte hier ihre Lösungen.

wt

Interview mit Frank Scholz, Geschäftsführer (CEO) roda computer GmbH

wt: Sehr geehrter Herr Scholz, können Sie uns kurz die **roda** an Zahlen und harten Fakten vorstellen?

Scholz: Die **roda Computer GmbH** ist als mittelständisches Unternehmen langjähriger Lieferant von robusten IT und Power Supply Lösungen für mobile und verlegbare Anwendungen. Mit etwa 50 Mitarbeitern an zwei Standorten in Deutschland konnten

wir in den letzten fünf Jahren Jahresumsätze zwischen 20 und 25 Millionen Euro erzielen.

wt: Was unterscheidet Ihre Produkte von denen der Konkurrenz?

Scholz: Durch enge Kundenbeziehungen kennen wir die operationellen Anforderungen an aktuelle und zukünftige Hardware. Diese Erkenntnisse werden in technische Eigenschaften übersetzt und im Design und der Entwicklung unserer Tablets, Laptops, Fahrzeugrechner und Displays berücksichtigt. Dabei ist es uns wichtig, dass die Grundkonfiguration stets das Potential der anwendungsspezifischen Modifikation bietet, beispielsweise der Integration beigestellter Module oder die Vorgabe an Sonderschnittstellen durch unsere Kunden. Dazu entwickeln und produzieren wir hier in Deutschland Netzteile, die die hohen und speziellen Anforderungen an die Stromversorgung innerhalb mobiler Plattformen vom Radfahrzeug bis zum Flugzeug erfüllen.



(Foto: roda)

Insgesamt sind die IT Anwendungen der Bundeswehr im Rahmen der weltweiten Missionen der Gradmesser, an dem wir uns orientieren.

wt: *roda* stellt immer heraus, dass Ihre Lösungen nahe am Kunden sind, was sind die neusten Kundenforderungen und welche Produktveränderungen können wir kurz- und mittelfristig von *roda* erwarten?

Scholz: Mit unserer neuen Laptopserie **LIZARD** im 13" und 15" Format haben wir das Gewicht und das Volumen zum Laptop **ROCKY** halbiert. Zusätzlich werden wir in Kürze den **LIZARD** in einer mobilen Servervariante mit unterschiedlichen Konfigurationsmöglichkeiten einführen.

Für Auslandseinsätze in Ländern mit sehr warmen bis heißen Außentemperaturen bringen wir Fahrzeugrechner, Displays und Leistungsversorgungen mit einem erweiterten Temperaturbereich bis zu 75°C auf dem Markt.

Zusammenfassend schließen wir somit vom Kunden vielfach kommunizierte Lücken der hohen und zuverlässigen Rechenperformance in der sogenannten letzten Meile.

wt: Sie produzieren nicht selber, große Anteile kommen aus Taiwan, wie können Sie so eine Kundennähe, schnelle Reaktionen und Innovationen und Qualität trotzdem sicherstellen?

Scholz: *roda* kooperiert mit sorgfältig ausgewählten und langjährigen Stammliefer-

ranten in Deutschland und Taiwan, die teilweise fest in der Organisationsstruktur eingebunden sind. Die angesprochene Lieferantenbeziehung zum Werk in Taiwan basiert auf einer 15-jährigen Partnerschaft, die wir mit einer gegenseitigen Unternehmensbeteiligung untermauert haben. Dazu ist ein Systemingenieur der **roda computer** immer in Taiwan vor Ort und begleitet die beauftragten Entwicklungsprojekte. Über diese Stelle werden die gemeinsamen Qualitätssicherungsvereinbarungen kontrolliert und auch fortgeschrieben.

Dazu pflegen wir einen regelmäßigen und intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch quer über die relevanten Abteilungen beider Unternehmen.

wt: *roda* verspricht eine Instandsetzung und Ersatzteilversorgung für mindestens acht Jahre nach dem Kauf. Wie funktioniert das in dem schnelllebigen IT-Markt und zu wirtschaftlichen Preisen?

Scholz: Im Design unserer Standardprodukte achten wir bereits bei der Entwicklung auf die Verwendung von langzeitverfügbaren Komponenten, die vorwiegend aus dem Embedded IT Bereich stammen. Sobald kritische Komponenten abgekündigt werden, wird durch eine „Last Time Buy“ der entsprechende Lagerbestand im definierten Verhältnis zu den in Verkehr gebrachten Geräten erhöht. Dieses Beispiel aus der Lagerverwaltung ist aber nur ein Element unseres aktiven Obsoleszenzmanagements. In einigen Projekten gehen wir auch über die Zusage der Produktunterstützung über die acht Jahre hinaus und stimmen mit unseren Kunden ein individuelles logistisches Supportpaket ab.